

Horsemanship- und Trail-Kurs bei Westerntraining Sabine Prause am Sonntag 28.03.2010

Pünktlich um 10:00 Uhr hörte es auf zu regnen und die sechs Teilnehmer stellten sich erst einmal vor und äußerten Ihre Erwartungen und Wünsche für den Kurs. Es stellte sich schnell heraus, dass sich die Reiter auf etwa gleichem Ausbildungsstand befanden.

Sabine teilte die Teilnehmer in zwei Gruppen zu drei Reitern auf, und die erste Gruppe startete mit vollem Elan zu Ihren ersten 90 Minuten, während die zweite Gruppe zuschaute und sich beim morgendlichen Kaffee stärkte.

Der Vorteil in kleinen Gruppen zu reiten wurde schon recht früh ersichtlich. Sabine konnte sich jedem Reiter intensiv widmen. Sie verteilte kleine Aufgaben, gab hilfreiche Tipps und Korrekturen und stellte für jede Pferd/Reiterkombination individuelle Lösungen ihrer Probleme bereit. Selbst für mich als Laien, konnte ich die Fortschritte, die Reiter und Pferd machten, deutlich erkennen.

Nachdem in der Mittagspause alle Pferde untergebracht und versorgt waren, stärkten sich auch die Reiterinnen bei einer Pizza im warmen Haus. Nach einer kurzen Musikeinlage einer Teilnehmerin auf dem Klavier ging es in die zweite Tageshälfte.

Während am Vormittag der Schwerpunkt bei der Horsemanship lag, wurden jetzt am Nachmittag vor allen Dingen an Trail-Elementen geübt, wie Rückwärts richten durch das Stangen-L, über die Brücke reiten, richtig das Tor passieren, etc...

Eine Teilnehmerin berichtete mir, dass sie auf Ihrem Reiterhof keine Brücke haben und sie noch nie über eine Brücke geritten wäre. Somit freute sie sich um so mehr, heute Erfolg gehabt zu haben, heile über die Brücke zu kommen.

Tja – und wie das so ist: so ein Tag vergeht viel zu schnell. Und nachdem sich um sechs Uhr alle zu einem Gruppenfoto versammelt hatten, fing es auch wieder pünktlich an zu regnen.

Fazit: Es hat viel Spaß gemacht, die eifrigen Mädels haben viel gelernt und möchten bald wieder kommen und sogar mein selbst gebackener Kuchen ist alle geworden. Was will man mehr?

